

denkt (7). »Die Schriftautorität und die Erkenntnis des Offenbarungshandelns Gottes sind ... die zentralen strittigen Themen zwischen der sog. modernen und der kirchlich orientierten Theologie« (8). Dabei geht es Kähler nicht um intellektuelle Diskussionen, sondern um »Gewißheit gegenüber dem überlieferten Stoff« (8). Göll postuliert von hier aus, daß Kähler nicht ein vor der Wissenschaft gesichertes »sturmfreies Gebiet« für den Glauben verteidigen, sondern dem »Erkenntnisanspruch der Theologie gerecht werden und zu wissenschaftlichen Aussagen kommen will« (9). Dafür führt er zunächst den Nachweis (10 ff.), um dann die Grundstruktur der Versöhnungslehre Käblers darzulegen (Teil 2) und Versöhnung und Rechtfertigung bei ihm zu skizzieren (Teil 3). Für Göll ist dabei ausgemacht, daß Kähler die reformatorischen Aufstellungen im Hinblick auf die zu seiner Zeit aktuellen theologischen Fragestellungen zu bewahren trachtet (vgl. 166 ff.). Die Darlegungen zu Kähler erfolgen nicht nur – was ja naheliegt – im Kontext zu A. Ritschl, Vf. setzt sich auch mit der neueren Sekundärliteratur zu Kähler auseinander (189 ff.). Der 4. Hauptteil endlich gilt der »argumentativen Struktur der Theologie Martin Käblers«, einer Analyse der »Wissenschaft der christlichen Lehre«, die in drei Lehrkreisen Voraussetzungen (Apologetik), Gegenstand (Dogmatik) und Betätigung (Ethik) des Rechtfertigungsglaubens bedenkt. Es ist anregend, mit Göll der gedanklichen Stringenz der drei Lehrkreise zu folgen.

Nicht nur für evangelikale Theologie, die sich bei der Drucklegung dieses Bandes durch einen großzügigen Druckkostenzuschuß engagiert hat (V), ist die Frage nach den Grenzen der Glauben-

serfahrung und dem Recht theologischer Reflexion (245 ff.) interessant und hilfreich. Auch der Hinweis auf die »Fragestruktur der Theologie Martin Käblers« verdient im Vergleich mit konfessorischen Entwürfen aus dem evangelikalischen Lager Beachtung. Die Reklamierung Käblers könnte geeignet sein zu einem Fortschritt evangelikaler Theologie zur Argumentation statt vorherrschender Affirmation. Das gilt schließlich für das Verhältnis von Glaube, Kirche, Theologie im Schlußabschnitt über »Die Aufgabe der Begründung in der Theologie in der Sicht Martin Käblers«, in der deutliche aktuelle Botschaften Gölls stecken.

Das vorliegende Buch, zunächst eine im WS 1989/90 in Bonn vorgelegte Dissertation, ist nicht nur eine begrüßenswerte Studie zu Kähler. Es hat durchaus eine Chance, die enzyklopädische Frage nach der Theologie als argumentativer kirchlicher Wissenschaft (eben kein Widerspruch in sich) neu zu beleben.

Hartmut Hövelmann

IRMGARD HÖSS: Georg Spalatin 1484–1545. Ein Leben in der Zeit des Humanismus und der Reformation. Weimar: Hermann Böhlau Nachf., 2. durchg. u. erw. Auflage 1989, XXXVIII. 478 S., 9 Tafeln.

Auf einem bis zur Zerstörung im 2. Weltkrieg in der Kirche St. Blasii zu Nordhausen am Harz befindlichen Epitaph hat Lucas Cranach d. J. Luther inmitten seiner Mitarbeiter dargestellt. Darunter befindet sich auch der aus Spalt unweit Nürnberg stammende Georg Burckhardt, genannt Spalatinus.

Jahre nach seinem Tod hat sein katholischer Landsmann Wolfgang Agricola von ihm behauptet, daß er von sich gesagt habe: »Wenn ich nicht gewesen wäre, nimmermehr wäre es mit Luthero und seiner Lehre so weit kommen.« Sicher ist, daß Spalatin – wie die vorliegende Darstellung seines Lebens und Wirkens eindrucksvoll zeigt – zu den wichtigsten Persönlichkeiten der Reformationsgeschichte gehört. Ohne seine Mithilfe wäre Luthers Lebenswerk undenkbar.

Irmgard Höß, emeritierte Geschichtspräsidentin an der Universität Erlangen-Nürnberg, hat ihre 1956 zuerst erschienene, inzwischen längst vergriffene Monographie nun in einer durchgesehenen und erweiterten 2. Auflage herausgebracht, deren ausführliche Einleitung einen ergänzenden Bericht über die inzwischen erbrachten Forschungsergebnisse über Spalatin enthält. In 18 Kapiteln wird das bewegte Leben und vielseitige Wirken Spalatin im Rahmen der Reformationsgeschichte – trotz der enormen Stofffülle – übersichtlich und in hervorragender sprachlicher Form dargeboten. Dabei werden alle Stationen seines Lebens in die geschichtlichen Ereignisse der Zeit eingebunden, so daß die Monographie, weit über die Schilderung der biographischen Einzelheiten hinaus, zu einem Stück Kirchen-, Geistes- und Kulturgeschichte vom ausgehenden Mittelalter bis weit in die Reformationszeit hinein wird. Mit Spannung verfolgt der Leser die Entwicklung des Rotgerbersohns vom Schüler in Spalt und an St. Sebald in Nürnberg über die Studienzeit in Erfurt und Wittenberg. Er bekleidete eine Vielzahl verantwortungsvoller Ämter, die von seiner geistigen Beweglichkeit Zeugnis ablegen: Haus- und

Novizenlehrer, Weltpriester, Bibliothekar und Buchaufkäufer, Notar, Prinzenzieher am kurfürstlichen Hof, Leiter der neugegründeten Schloßbibliothek in Wittenberg, Geheimekretär und geistlicher Berater des Kurfürsten, Hofprediger sowie Bearbeiter der Kirchen- und Universitätsangelegenheiten in der kurfürstlichen Kanzlei, was weitreichende Folgen für die Wittenberger Universitätsreform im Sinne des Humanismus hatte.

Der wissenschaftliche Apparat des Buches läßt erkennen, mit welcher Akribie die Verfasserin Spalatin's Einfluß auf den Gang der Reformation darstellt und wie er sich stets als Helfer und Freund des Reformators bewährt hat: ob es sich dabei um Reichstagsverhandlungen, theologische Disputationen, Visitationen oder um die Beilegung von Spannungen politischer oder theologischer Art handelte. Immer hat Spalatin dabei eine wichtige, oft entscheidende Rolle gespielt.

Was Melanchthon einst bewundernd über Spalatin geäußert hat, daß er sich »um unsere Kirchen und Schulen, um die Wissenschaft ... aufs beste verdient gemacht«, durch seine Sorgfalt »die Wissenschaften verbreitet und die Gelehrten gefördert worden« - das alles wird durch diese groß angelegte Biographie glänzend bestätigt.

Hans Düfel

MIKA RUOKANEN (Hrsg.): Luther in Finnland, Schriften der Luther-Agricola-Gesellschaft, Reihe A, Band 22, Helsinki 1984, 218 S.

Ein aufschlußreiches Buch! Wer wissen will, warum die Lutherforschung von